

Vorwort von Daniel Spinnler (FDP), neuer Stadtpräsident von Liestal

Sehr geehrte Mitglieder der Offiziersgesellschaft beider Basel,

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen diese Zeilen im Namen des Stadtrats bereits im Vorfeld zu Ihrer 15. Generalversammlung in der Kaserne Liestal zukommen zu lassen.

Viele von Ihnen haben hier bereits Dienst geleistet. Ältere werden sich zudem bestens an den Spruch «SOS» (=Sichtern Oder Selitsberg) erinnern - also der Möglichkeit, den Dienstag entweder auf dem Schiessplatz Sichtern oder dem Ausbildungsplatz in Seltisberg zu verbringen.

Beim Defilieren aber auch im «Ausgang», werden Sie Liestals Herzstück, das Stedtli, erlebt haben. Die Militärpräsenz in Liestal hatte seit jeher einen wichtigen Einfluss auf die Anzahl Gaststuben, die sich scheinbar parallel mit den Truppenbeständen entwickelte und über die Zeit stetig abgenommen hat. Natürlich wäre die Gleichung: «Truppenstärke gleich Gastronomiedichte» zu einfach. Doch wir haben sehr wohl verstanden, dass die Armee für uns als Standortgemeinde nicht nur ein Sicherheits- sondern auch ein Wirtschaftsfaktor ist.

Übrigens: Denjenigen unter Ihnen, die seit der RS oder dem «Abverdienen» nicht mehr in der Rathausstrasse waren, möchte ich einen Besuch der neugestalteten und vielseitigen Einkaufsmeile empfehlen. Wieso kommen Sie nicht gleich eine Stunde vor Ihrer Generalversammlung ins Stedtli?

Dass Liestal weiterhin Kasernen- und Waffenstandort bleibt, entspricht der langjährigen Tradition der Garnisonsstadt. Hervorgegangen ist Liestal wohl aus einem keltischen oder römischen Kastell. Während rund 140 Jahre haben unzählige Rekrutenschulen hier das Infanteriehandwerk verinnerlicht. In einer kurzen Zwischensequenz beherbergte Liestal die Übermittlungstruppen. Im neuen Stationierungskonzept der Weiterentwicklung der Armee (WEA) bleibt Liestal neben Bure als Standort nördlich des Jura erhalten. Und dies zu Recht. War früher der Standort an der Wegkreuzung zwischen Rhein und der beiden Hauensteinpässen im Nord-Südhandel strategisch bedeutsam, ist es die Region Basel heute als zweitwichtigste Wirtschaftsregion der Schweiz umso mehr. Eine angemessene Sicherung der vorhandenen Infrastruktur ist für mich daher nur die logische Konsequenz. Weiterhin Truppen zu beherbergen, deckt sich aber auch mit unserem Verständnis, eine vielseitige Hauptstadt zu sein.

Die mit der WEA neu stationierten Truppen und Kommandos heisse ich in Liestal herzlich willkommen. Neben der «Infanterie Kadenschule 1» wird eine Kompanie der Infanterie-Durchdiener in der Liestaler Kaserne untergebracht sein. Damit besteht im Militärischen weiterhin eine Parallele zur Liestaler Politik: Nicht nur aufgrund der kürzlich erfolgten Besetzung der Vakanz im Stadtrat, nein auch mit der WEA wird in Liestal «grün» weiterhin vertreten sein. Zusätzlich zu den bestehenden Ausbildungsanlagen für den Zivilschutz und der Polizei wird neu auch das Kommando der Mechanisierten Brigade 4 im alten Zeughaus stationiert. Als ehemaliger «gelber», leichter Aufklärer hat diese Ankündigung gute Erinnerungen geweckt.

Zum Abschluss eine Hoffnung: In 19 Jahren Feuerwehrdienst habe ich neben Übungen bei der Stützpunktfeuerwehr Liestal weit über 200 Ernsteinsätze geleistet. Neben Wasserschäden konnten wir in Verkehrsunfällen und Bränden unser antrainiertes Wissen erfolgreich anwenden. Bei aller Faszination, die gerade schwere Geschütze auf uns ausüben: Ich hoffe, dass es bei der Armee im

GV OGBB

Gegensatz zur Feuerwehr beim Üben bleibt und wir alleine dank der Existenz einer schlagkräftigen Armee für genügend Sicherheit sorgen können.

Freundliche Grüße

Daniel Spinnler

Stadtpräsident